

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

166 (19.7.1943)

Wforzheimer Anzeiger

Bezugspreise:
Bei Zustellung durch die Trägerin monatlich
RM 1,60 (einschl. Trägerlohn); für Selbst-
abholer am Schalter und bei den Kiosken
RM 1,50, für Postbesteller RM 1,90 (ein-
schl. Postzuschlag). Einzelverkauf-
preis 10 Pfennig. Postfach Nr. 9180
St. Karlsruhe. — Postfach Nr. 181.

Tageszeitung für nationalsozialistische Weltanschauung
Einziges amtliches Veröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Wforzheim

Verleger und Hauptverleger: Dr. Paul Bode u. Dr. Wehrmann. Stellvert. Verleger: Max Böhler, Eilbert. Hauptverlegerin und Chef vom Dienst:
Dr. Fritz Mayer. Druck und Verlag: Geb. Bode, alle in Wforzheim. Gutsjahr Nr. 23/25. Fernsprecher Nr. 5044 bis 5047. — Zur Zeit gilt Preisliste 9

Anzeigenpreise:
18 Pfennig je Millimeter Großspalte, Zeit-
teil 50 Pfennig je Millimeter, Kennwort-
gebühr 25 Pfennig, Nachträge Nachtrag 1,
Wengenhofel 2, Preisliste 9 für fern-
mündlich erteilte Aufträge. Abbestellungen
und das Erscheinen an bestimmten Tagen
keine Gewähr. — Gerichtsstand Wforzheim.

Gegründet 1873

Montag, den 19. Juli 1943

70. Jahr / Nr. 166

Schiffsgeschütze trommeln auf Siziliens Küste

Von Kriegsberichterstatter Kurt Gayer

(PK.) Der Golf von S. liegt in schimmernder Bläue vor uns. Hier, wo die sizilianische Ostküste den Knick zum Süden macht, ist in der Nacht zum 10. Juli der Engländer gelandet. Von dieser Stelle aus will er ins Innere der Insel eindringen und gleichzeitig die Küstenstraße in seinen Besitz bringen. Noch immer schwimmen die großen britischen Kriegsschiff-Einheiten, mit dem bloßen Auge erkennbar, vor der Küste. Sie versuchen, seitdem die ersten Truppen im Schutze der Nacht an Land gingen, die deutsch-italienische Abwehr auszufalten.



um Verstärkungen heranzuführen. Wir sind in unserem Abschnitt Augenzeuge eines solchen Landemarsches im Feuer unserer Batterien.

Mit voller Fahrt nähern sich die vor der Hafeneinfahrt kreuzenden Schiffe, vorwiegend Kreuzer und Zerstörer, dem Strand. Eine funkelnde Lichtbahn markiert den Weg der schweren Schiffe. In ununterbrochener Folge feuert der Feind aus allen Mörsern. Abschuss und Einschlag lassen sich genau verfolgen. Und die Landser auf der beherrschenden Höhe wissen mit dem Instinkt des Feldsoldaten, ob sie Deckung nehmen müssen oder ob sie ruhig die Flugbahn der über sie dahinströmenden Granaten verfolgen können. Eine volle Stunde setzt der Feind seine Feuerfontänen auf die Inselküste, hinter der er die deutsch-italienische Abwehr vermutet.

Die Erde bröckelt, wie von Schauern geschüttelt, wenn sich die biden Broden mit betäubendem Knack in den Felsböden bohren. Der Dritte sucht inoffen vergeblich, denn unsere Batterien haben vor geraumer Zeit schon einen überraschenden Stellungswechsel vorgenommen. Mit ingrinnigem Gohn wechelt die Panzergranadiere aus sicherer Deckung dem britischen Feuerzuber zu. Als aber die aus der Ferne winzig erscheinenden Landungsboote zu Wasser gelassen werden, da bricht die deutsche Artillerie mit einem Feuerschlag ihr Schweigen. Das dröhnt und hämmert in pausenloser Folge, und in das tiefe Grollen der schwerfalligen Geschütze fallen mit grellem, trockenem Diskant die in Stellung gegangenen Sturmgeschütze und Panzer ein.

Als springe ein nach dem anderen aus der blauen Flut, als werde die See in ihren geheimnisvollen Tiefen aufgewühlt, so sischt und braust und schäumt es um die Landungsboote, die kreuz und quer durchs Wasser schiefen.

Wenigere zeigen schwere Schlagseite, einige treiben als lobende Fackeln ziellos dahin. In der Luft verheißt sich Jäger, Bomberformationen, und Kampfgeschwader ineinander. Innerhalb von wenigen Minuten zerschellen drei amerikanische Viermotorige am Boden.

Aber die Staffeln und Geschwader kommen wieder. Immer wieder mit Vordrängen halten die in die Olivenhaine, wo sie die Verteidiger beschannt glauben, und aus den Bombenschichten poltert die tobbringende Kraft hernieder. Kein Zweifel, die Engländer und Amerikaner gehen diesmal aufs Ganze. Es hieße das Unternehmen in gefährlicher Weise verkennen, wenn man glauben wollte, es handele sich um ein so dilettantisches Manöver wie im Falle Dieppe und St. Nazaire. Allein die Tatsache, daß sie die Mittelmeerflotte einschließlich der Schlachtschiffe auffahren lassen, daß sie trotz schwerster Verluste ihre Luftwaffe in bisher nicht erlebtem Umfang einleben, beweist den entschlossenen Willen der gegnerischen Kriegführung, das Unternehmen Sizilien mit einem totalen Erfolg zu beenden. Man muß erlebt haben, mit welcher verbissener Zähigkeit die Briten um jeden Meter Boden kämpfen. In den ersten Stunden des Angriffs haben sie bereits schwere blutige Verluste hinnehmen müssen. Der Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regimentes berichtet, daß die vorkommenden Angreifer reihenweise durch das MG-Feuer seiner Männer hingemäht wurden.

Der Strand von S. ist übersät mit Trümmern. Im Wasser treiben die gekenterten Boote, und beim Betreten des Inselbodens haben zahlreiche Angehörige der Landetruppen den Tod gefunden. Mit dem Glas lassen sich leicht die dunklen Punkte ausmachen, die den hellen Strand an vielen Stellen bedecken.

In den Abendstunden wohl werden die Engländer von neuem ihre Boote zu Wasser lassen. Ein neuer Angriff auf die Küste steht bevor.

Auch im Südabschnitt der Ostfront harte Kämpfe

Die große Schlacht im Osten nimmt an Ausdehnung und Festigkeit weiter zu

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. Sch. Berlin, 19. Juli.

Die außerordentlich kalte Zurückhaltung, mit der man in Moskau die Kämpfe auf Sizilien betrachtet, beeinflusst auch die Londoner Stimmen am Wochenanfang. So schreibt der „Observer“ an die Moskauer Adresse, man finde wenig Begeisterung in sowjetischen Kreisen für die gewaltige Hilfe, die England und USA in Nordafrika geleistet hätten und jetzt in Sizilien fortsetzen. Moskau sehe nur die Sowjetfront als entscheidend an, an die großen Ziele der westlichen Verbündeten werde von den Sowjets zu wenig gedacht. Ohne diese Hilfe der Westmächte stünden die Sowjets aber nicht da, wo sie heute immer noch stünden. Und auch „The People“ kritisiert eine Reihe Auslassungen in der „Pravda“ und schreibt, Stalin habe den gemeinsamen Kriegsrat abgelehnt und beharre auf einem Sofortprogramm gegen Europa. Hier könnten London und Washington allerdings nur bedingt helfen. Das sind immerhin Gegenläufe in der Beurteilung des Bündnisverhältnisses, die umso beachtenswerter sind, als Moskau immer stärkere Anstrengungen macht, mit allen Kräften die Initiative im Osten an sich zu reißen, trotz des bisherigen Verlustes von 4000 Panzern. Das zeigt der Fortgang der Schlacht, die sich nunmehr auch auf die Südfront ausgedehnt hat. Der ungeheure sowjetische Massenansturm wird in der Formulierung des Wehrmachtberichtes verdeutlicht, wonach die Schlacht an der Ostfront noch weiter an Festigkeit zugenommen hat. Die Außerkräftigung der sowjetischen Menschenmassen, die von allen Seiten der Front zusammengeholt werden, und die Vernichtung ihrer Panzerreserven ist heute das Gebot der Stunde. Die bisherigen Kämpfe haben bewiesen, daß die technische und soldatische Überlegenheit auf deutscher Seite liegt. Das geht auch wieder eindeutig aus den Ergänzungsberichten des OstW zu den Kämpfen im Osten hervor, in denen es u. a. heißt:

Die Schlacht im Osten hat eine weitere Ausdehnung erfahren. So wird nahezu an allen Fronten vom Kuban-Brückenkopf bis in den Raum südwestlich Stuhinitzki hinauf hart gekämpft. Im Krainfaja-Abchnitt wiederholte der Feind seine achtschweren Vorstöße, am Niuss und Donez leitete er an zahlreichen Stellen neue starke Angriffe ein und im Kampfraum Bjelgorod-Drel hielt er mit frischen Kräften seinen Druck, vor allem südlich und östlich Drel, aufrecht.

Obwohl die Volksgewalten bei ihrem vortägigen vergeblichen Vorstoß am Ostabschnitt des Kuban-Brückenkopfes über 1000 Tote und 13 Panzer verloren hatten, griffen sie noch einmal an der gleichen Stelle nach starkem Artilleriefeuer und unter Vernebelung der deutschen Stellungen mit etwa 8 Schwärzbrigaden und Teilen zweier Schützenbrigaden an. Auch die erregten Angriffe brachen unter beträchtlichen Verlusten auf feindlicher Seite zusammen.

An der Niuss- und Donezfront löste der Feind in den frühen Morgenstunden des 17. 7. seine seit langem erwarteten Angriffe aus. Schon aus den umfangreichen Vorbereitungen, die unserer Luftaufklärung nicht verborgen geblieben waren, hatten sich die Schwerpunkte herausgemacht. Wohl hatten die Volksgewalten durch ihre Vorstöße am Vortage die Angriffsrichtungen zu verschleiern gesucht, die Hauptstöße erfolgten jedoch an den erwarteten Punkten. Nach schwerer Artillerievorbereitung und rollenden Angriffen von Bomben- und Schlachtflugzeugen begann der Ansturm starker Infanterie und Panzerverbände, aber unsere Soldaten forberten vom Feind auch für die geringsten vorübergehend erzielten Vorteile schwere Opfer an Blut und Material. Bei dem massierten Einsatz der feindlichen Kräfte war es nicht zu verhindern, daß vereinzelte Einbrüche entstanden, zu deren Ver-

reinigung unsere Truppen zum Gegenangriff übergingen.

Trotz der neuen Angriffe an der Südfront hat der Druck des Feindes im Kampfraum Bjelgorod-Drel nicht nachgelassen. Nordöstlich Bjelgorod waren die Vorstöße allerdings nur schwach und die an einigen Stellen unter Panzerbeschuss vorgehende Infanterie wurde unter Abschuss von sieben Panzerkampfwagen liberal abgewiesen. In den Drelfronten dagegen griffen die Volksgewalten nach Auffüllung ihrer schwer mitgenommenen Verbände durch frische Truppen von neuem an. Obwohl unseren Soldaten südlich Drel zum Teil nur behelfsmäßig ausgebaute Stellungen zur Verfügung standen, hielten sie ihre Kampflinien gegen den massierten Angriff des Feindes.

Ostlich Drel bildeten die Sowjets durch Zusammenballung von 250 Panzern, die sie mit zahlreichen Batterien und Schlachtflugzeugen unterführten, im Abschnitt einer deutschen Infanteriedivision einen neuen Angriffsschwerpunkt. Durch die Massierung dieser Waffen auf schmalem Raum gelang es dem Gegner, vorübergehend in unsere Stellungen einzudringen. Unter Mitwirkung eigener Panzer, Sturmgeschütze, Sturzkampfbomber und Schlachtflugzeuge wurde aber die Einbruchsstelle abgeriegelt und der Feind im Gegenangriff zurückgeworfen, wobei er nicht weniger als 134 Panzer einbüßte. Am Abend des Kampftages war die Hauptkampflinie wieder fest in unserer Hand.

Nordöstlich und nordlich Drel hielten die schweren Abwehrkämpfe ebenfalls an. Am jähren Widerstand unserer Soldaten zerbrach auch dort die Angriffskraft des Feindes.

Insgesamt vernichteten die deutschen Truppen bei den Abwehrkämpfen des 17. 7. erneut 415 Sowjetpanzer, womit die Zahl der im Kampfraum Bjelgorod-Drel abgeschossenen feindlichen Panzerkampfwagen auf fast 4000 anstieg.

Die Opfer von Winniza wurden lebendig begraben

Ein Protokoll führender Vertreter der gerichtlichen Medizin enthüllt die Bestialität der Sowjets

dnb Berlin, 18. Juli.

Auf Einladung des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete hat der Reichsgesundheitsführer eine Kommission der bekanntesten internationalen Gerichtsmediziner nach Winniza, um an Ort und Stelle die Ermordeten in den Massengräbern in Hinblick auf die Todesursachen zu untersuchen.

Elf führende Vertreter der gerichtlichen Medizin sowie der pathologischen und deskriptiven Anatomie aus Belgien, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Italien, Kroatien, Holland, Rumänien, Schweden, der Slowakei und Ungarn willten gemeinsam mit dem Leiter des Gesundheitswesens in den besetzten Ostgebieten, Dr. Wagner, und dem Leiter der Deutschen Gesellschaft für gerichtliche Medizin und Kriminalistik vom 18. bis 15. ds. Mts. in Winniza.

Die Kommission bestätigte die von Professor Dr.

Schrader bereits getroffenen Feststellungen und bedte darüber hinaus einen neuen grauenhaften Umstand der Ermordung auf. Es wurde festgestellt, daß die Ermordeten in den Massengräbern von Winniza zum großen Teil auch lebendig begraben wurden.

Das durch die elf Professoren und Ärzte unterzeichnete Protokoll ihrer Untersuchungen enthält u. a. folgende Feststellungen:

Bisher wurden aus den erst zum Teil entleerten Gräbern 1206 Leichen geborgen, von denen unter Leitung des Prof. Dr. Schrader unter Zuhilfenahme deutscher und einheimischer Ärzte 817 Leichen gerichtsärztlich untersucht wurden.

Die Mitglieder der Kommission haben alle bisherigen Fundorte der Kommission bestätigt. Sämtliche Leichengräber waren von gleicher Form, Größe und Tiefe, bloß zehn Gräber waren größer und tie-

fer. In den von uns besichtigten Gräbern lagen die Leichen regellos durcheinander.

Von Mitgliedern der Kommission wurden elf Obduktionen eigenhändig ausgeführt und 24 Fälle einer gerichtsärztlichen Leichenschau untersucht.

Die männlichen Leichen waren ohne Ausnahme beseitigt und fast alle mit am Hüften durch Stricke zusammengebundenen Händen. Die drei weiblichen Leichen, die in unserer Gegenwart aus einem Massengrab geborgen wurden, waren völlig unbefleckt und ohne Fesselung der Hände.

An sämtlichen Leichen wurden Schußverletzungen festgestellt, und zwar vorwiegend Genickschüsse, ausgeführt mittels einer Handfeuerwaffe vom Kaliber 5,8 Millimeter. Die Geschosse waren ohne Ausnahme mantellose Bleigeschosse.

An den meisten Einschüßöffnungen konnten die Merkmale des Nachschusses festgestellt werden, und überwiegend handelte es sich um Stackschüsse. Viele Gebiete wiesen zwei bis drei selbständige Schußverletzungen auf.

Neben-Verletzungen von stumpfer Gewalt her-rührend fanden sich an mehreren Köpfen, und zwar Brüche des Unterkiefers und teils Impressionsbrüche, teils völlige Zerrümmerung des Schädels. Einen Impressionsbruch sahen wir an einer Leiche, bei der bloß zwei tiefe Nadeln sichtbar vorlagen.

In den meisten untersuchten Fällen kann ausschließlich die Schußverletzung als Todesursache bezeichnet werden. In den Fällen mit tiefem Nadeln-schuss, der keinen sofortigen Tod herbeiführt haben kann, muß die nachherige stumpfe Schädelverletzung als unmittelbare Todesursache angenommen werden.

In mehreren Nadeln-schüssen, wo der Einschuss in der unteren Hälfte der hinteren Halsgegend lag und keine stumpfe Gewalteinwirkung vorlag, muß angenommen werden, daß die Betroffenen an einer unklaren Todesursache starben. In einem Falle, wo kompakter Lehm in der Mitte der Speiseröhre und in den birnenförmigen Ausbuchtungen des Schlundes festgestellt war, kann man voraussetzen, daß der Angehörige noch lebend Erde ge-schluckt hat.

Die untersuchten Leichen gehörten der Kleidung nach fast ausschließlich dem einfachen Arbeiter- oder Bauernstande an und standen meist in höherem Lebensalter.

Aus den Aussagen der Angehörigen und der Augenzeugen sowie aus den bei den Leichen gefundenen Dokumenten und aus den im Protokoll geschilderten Leichenveränderungen und Nebenbefunden ergibt sich, daß die Tötungen etwa im Jahre 1938 ausgeführt worden sind.

Das Ritterkreuz für Rudolf v. Ribbentrop

dnb Aus dem Führerhauptquartier, 17. Juli.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den Obersturmführer Rudolf v. Ribbentrop, Kompanieführer in der H-Panzerregimentdivision Leibstandarte Adolf Hitler.

Rudolf v. Ribbentrop, geboren am 11. 5. 1921 in Wiesbaden als Sohn des jetzigen Reichsaußenministers v. Ribbentrop, hat sich bei den Kämpfen seiner Division im Raum nördlich von Bjelgorod in den letzten zwei Wochen an der Spitze seiner Panzerkompanie bei der Abwehr feindlicher, mit überlegenen Kräften geführter Panzerangriffe wie auch bei eigenen Angriffsunternehmungen mehrfach durch unübertreffliche Führung und durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz aufs höchste bewährt.



Aus den schweren Kämpfen im Osten

Zusammengeschossene Panzer, Geschütze und Fahrzeuge säumen im Kampfraum zwischen Orel und Bjelgorod den Angriffsweg unserer Truppen. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Mittelstadt, HH, Z)

Wilson-Betrug in neuer Auflage

Churchill-Roosevelt-Botschaft an Italien

Churchill und Roosevelt haben gegenüber dem italienischen Volk ein ähnliches Betrugsmanöver versucht...

Die gesamte italienische Presse ist sich einig in der Ablehnung des neuen anglo-amerikanischen Betrugsmanövers...

„Giornale d'Italia“ betont unter der Überschrift: „Roosevelt und Churchill fordern die Italiener zur Freiheit und Ehrlichkeit auf“...

Es lohne sich nicht, mit dem Inhalt der Botschaft sich zu befassen. Es genüge festzustellen, daß der Feind das italienische Volk nur zum Niederlegen der Waffen auffordere...

Das Wichtigste in Kürze

Der Führer hat dem spanischen Staatschef, Generalissimo Franco, zum spanischen Nationaltag ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm übermittelt.

Ein Oberst des bulgarischen Generalstabes erklärte vor der Presse, auch über Bulgarien seien mit Sprengstoff gefüllte Konfektgeschichten, Füllfederhalter, Spielzeug, Uhren, Notizbücher und ähnliche Gegenstände abgeworfen worden.

Zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt das Pariser Staatstribunal die Kommunistin Elisabeth Ricol. Sie war die Hauptträdelsführerin bei der Plünderung von Lebensmittelgeschäften in der Rue Daguerre.

Rund eine Million BRT Schiffsraum müssen, einer Meldung der Londoner „Times“ zufolge, in den letzten zehn Monaten monatlich auf australischen Werften in Reparatur genommen werden.

Drei Fragen

Von Hans Bethge

Ueber dem Tor des Klosters standen die Worte „Wir leben ohne Sorgen“. Eines Nachmittags ritt der Kaiser vorüber und las es...

Der Abt verbeugte sich, ging niederknien in seine Kelle und fing an nachzudenken. Er kam nicht zum Ziel. Er rief seine Ordensbrüder herbei...

„Allo wie isst“, fragte der Kaiser, „habt Ihr die Antworten gefunden?“

„Ich glaube: ja, gnädigster Herr Kaiser.“

Die Sowjets an der Mius- und Donezfront zum Angriff angetreten - Agrigent auf Sizilien geräumt

Der Wehrmachtbericht vom Samstag lautet:

Während der Kampftätigkeit nördlich von Sjelgorod getreten nachteilig, hielten die schweren Abwehrkämpfe im Raum von Drel weiter an.

Die Luftwaffe bekämpfte gestern mit besonderem Erfolg Bereitstellungen und Truppenbewegungen des Feindes.

Auf Sizilien vermochte der Feind gestern trotz mehrfach wiederholter heftiger Angriffe, besonders im Gebiet von Catania, keine nennenswerten Erfolge zu erzielen.

In der Messina-Strasse kam es zu mehreren Gefechten zwischen deutschen und britischen Schnellbooten, bei denen ein britisches Schnellboot versenkt, ein weiteres wahrscheinlich vernichtet und mehrere andere in Brand geschossen wurden.

Deutsche und italienische Flieger leisteten die Angriffe gegen die Landungsflotte vor Sizilien auch gestern erfolgreich fort.

Im Seegebiet vor Imuiden wehrten deutsche Hafenschuttsboote den Angriff eines britischen Schnellbootverbandes ab.

Wenige feindliche Flugzeuge überflogen in der vergangenen Nacht das nordwestliche und südliche Reichsgebiet.

Den feindlichen Truppen bei wiederholten im Tiefstflug durchgeführten Angriffen schwere Verluste an Menschen und Material bei.

Torpedoflugzeuge und Kampfflugzeuge der Achsenmächte führten starke Angriffe gegen feindliche Schiffe im Gebiet von Cap Salerno und in der Nähe der Häfen Strabus und Augusta durch.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Der Wehrmachtbericht vom Samstag lautet:

Während der Kampftätigkeit nördlich von Sjelgorod getreten nachteilig, hielten die schweren Abwehrkämpfe im Raum von Drel weiter an.

Die Luftwaffe bekämpfte gestern mit besonderem Erfolg Bereitstellungen und Truppenbewegungen des Feindes.

Auf Sizilien vermochte der Feind gestern trotz mehrfach wiederholter heftiger Angriffe, besonders im Gebiet von Catania, keine nennenswerten Erfolge zu erzielen.

In der Messina-Strasse kam es zu mehreren Gefechten zwischen deutschen und britischen Schnellbooten, bei denen ein britisches Schnellboot versenkt, ein weiteres wahrscheinlich vernichtet und mehrere andere in Brand geschossen wurden.

Deutsche und italienische Flieger leisteten die Angriffe gegen die Landungsflotte vor Sizilien auch gestern erfolgreich fort.

Im Seegebiet vor Imuiden wehrten deutsche Hafenschuttsboote den Angriff eines britischen Schnellbootverbandes ab.

Wenige feindliche Flugzeuge überflogen in der vergangenen Nacht das nordwestliche und südliche Reichsgebiet.

Den feindlichen Truppen bei wiederholten im Tiefstflug durchgeführten Angriffen schwere Verluste an Menschen und Material bei.

Torpedoflugzeuge und Kampfflugzeuge der Achsenmächte führten starke Angriffe gegen feindliche Schiffe im Gebiet von Cap Salerno und in der Nähe der Häfen Strabus und Augusta durch.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Zwei Jahre nach der Rückkehr Gaile Selassie ist Abessinien wieder zum Status eines barbarischen Regierstaates abgeunken, wie aus einem in der Londoner Zeitschrift „News Review“ veröffentlichten Bericht hervorgeht.

Die Zeitung betont die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien. Gute Straßen wurden gebaut und Industrien ins Leben gerufen.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die Zeitungen betonen die hervorragenden Leistungen der italienischen Kolonialbehörden bei der Zivildisierung Abessinien.

Die italienischen Wehrmachtberichte

dnb Rom, 18. Juli.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag gibt bekannt:

Die Heftigkeit des Kampfes um Agrigent nahm weiter zu. Unter dem Vorstoß überlegener Panzerkräfte wurden die Truppen, die die Stadt in diesen Tagen tapfer verteidigt hatten, gezwungen, ihre Stellungen weiter zurückzugeben.

Ostlich von Sizilien erzielten Luftwaffenverbände der Achse auch gestern Erfolge und trafen Handels- und Kriegsschiffe verschiedener Tonnage mit Torpedos und Bomben. Sechs Flugzeuge wurden von deutschen Jagern zerstört.

Feindliche Schiffseinheiten bombardierten wiederholt die Stadt Catania. Das Feuer der Bodenartillerie traf einen Kreuzer und setzte einen Zerstörer in Brand.

Neapel wurde wiederum wiederholt von großen Verbänden viermotoriger Bomber angegriffen. In den Stadtvierteln des Zentrums und der Vororte wurden beträchtliche Schäden verursacht.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Den feindlichen Truppen bei wiederholten im Tiefstflug durchgeführten Angriffen schwere Verluste an Menschen und Material bei.

Torpedoflugzeuge und Kampfflugzeuge der Achsenmächte führten starke Angriffe gegen feindliche Schiffe im Gebiet von Cap Salerno und in der Nähe der Häfen Strabus und Augusta durch.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Die Zahl der Opfer ist gering. Mit Spreng- und Brandbomben durchgeführte Luftangriffe von geringer Bedeutung wurden auch gegen La Spezia sowie Ortschaften in der Lombardei und der Landschaft Emilia durchgeführt.

Feindliche Luftangriffe auf Neapel, Bari, Reggio Calabria und Messina verursachten keine bedeutenden Schäden.

Geistesgegenwärtiges Verhalten

DL-Lagerführer nimmt britische Flugzeugbesatzung gefangen

dnb Berlin, 18. Juli.

Ein Beispiel kurzentschlossenen Zupadens gab vor kurzem ein Lagerführer der Organisation Todt an der Kanalfront.

Der Lagerführer, der von einer Kriegsverwundung aus dem Jahre 1940 ein steifes Bein zurückbehalten und sich nach seiner Entlassung aus dem Wehrdienst zur DL freiwillig gemeldet hatte, war an einer einsamen Stelle der Kanalfront mit der Führung eines Lagers ausländischer Arbeiter beauftragt.

Eines Tages beobachtete er, wie ein englischer Flugzeug in der Nähe landete. Unmittelbar darauf sah er vier Mann der Besatzung aus dem Flugzeug aussteigen und in Richtung auf die Küste fortzueilen.

Der Lagerführer lief, so schnell es ihm möglich war, auf die vier feindlichen Flieger zu, entwaffnete sie und nahm sie gefangen. Da sich in der Nähe keine militärische Dienststelle befand, machte er sich mit seinen vier Gefangenen auf den Weg und brachte sie trotz seines steifen Beines in einem mehrstündigen Marsch zur Kommandantur in die nächstgelegene größere Ortschaft.

England raubt antike Standbilder

ep Rom, 18. Juli.

Nom hat in Erfahrung gebracht, daß die Engländer begonnen haben, aus der Chrenaisa alle dort von den Italienern ausgegrabenen und in Museen sorgfältig aufbewahrten antiken Standbilder und Skulpturen zu rauben.

Der englische Archäologe Allen Rowe hat diesen Informationen zufolge schon eine Reihe von Statuen und Grabdenkmälern von hohem künstlerischem Wert aus der Chrenaisa in das griechisch-römische Antiquitätenmuseum von Alexandria überführt.

Kunst und Wissenschaft

Der Hamburger Komponist Hermann Erdlen vollendete am 16. Juli sein 50. Lebensjahr. Erdlen, der seit vierzig Jahren als Ombdiener in Aonsert und Rundfunk sowie als Musiklehrer in der hiesigen Berufsarbeit tätig ist, hat sich durch sein künstlerisches Schaffen nach dem ersten Weltkrieg bis heute einen Namen erworben, der über Hamburg und Deutschland hinaus aufklang besitz.

Vor allem durch die im Auftrag der NSDAP Hamburg gesellschafenen „Saar-Santate“ (1934), die im Januar 1935 als Reisesendung am „Tag der Saar“ in alle Welt erlangt wurde der Name Erdlen weitlich bekannt. 1938 schuf er die „Festmusik zum Tag der Gemeinschaft“ des Reichsparteitages.

Der Gau Oberdonau ehrte den dort seit 50 Jahren tätigen Musiklehrer und Komponisten Fibor Stoegbauer durch die Uraufführung seiner „Phantasie und Fuge über ein Thema von Anton Brudner“ im Singer Brudner-Konzertsaal.

Professur Winfried Hoff wurde auf Grund seiner außerordentlichen Konzertfolge in Spanien und Portugal für einen Klavier-Belehrer aus Nationalkonservatorium in Lissabon verpflichtet. Ingesamt 114 Pianisten aus verschiedenen Ländern nahmen daran teil.

Gustav Rader, der Verfasser der vielgespielten Fosse „Robert und Vertram“, starb vor 75 Jahren, am 16. 7. 1868.

In Salzburg starb im Alter von 71 Jahren August Strindbergs zweite Frau, Frieda Ullr, die dem Dichter zur wesentlichsten Lebensbegegnung seines Lebens geworden war.

In Verbindung mit der Ausstellung „Deutsche Künstler aus Ungarn“ in der Berliner Nationalgalerie zeigt der dort am vielstimmigen, mit 80 Werken, vertretenen Maler Gulgas-Schulmachers in der Kunsthandlung Gezeichnet weitere Arbeiten. Der Künstler, der mehrfach in Budapest ausgestellt hat, ist seit 1941 Leiter des Amtes der Bildenden Künste im Volksbund der Deutschen in Ungarn. Wie in der Nationalgalerie sieht man in seiner Gemmalausstellung Delgemälde, Aquarelle, Radierungen und Holzschneide, Skulpturen und Aufzeichnungen. Die Freude an der Schönheit, die der Maler empfindet, spürt man aus den weiblichen Bildnissen. Am bemerkenswerten zeigen die fein abgemessenen Ansichten aus Ungarn Können und Reife des Künstlers.

Am die geistigen und künstlerischen Beziehungen zwischen den einzelnen europäischen Ländern zu vertiefen, wird auf deutsche Anregung eine „Enzyklopädie der bildenden Künste Europas“ geschaffen. Ihre Veröffentlichung erfolgt unter Förderung und im Aufgabenbereich der deutschen Akademie. Herausgeber ist Dr. Wolf Herich in Berlin unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter des In- und Auslandes. Der Umfang der Enzyklopädie ist auf etwa 50 Bände bedingt.

Die goldene Selge

Roman von Brunnhilde Hofmann

Robert drehte sich um. Sein Gesicht war fahl unter der gebräunten Haut. „Und als ich hierher komme, finde ich dich beim Baden! Es sieht aus wie Flucht.“

„Vielleicht ist es das“, sagte Francesca. „Aber ich hatte die Absicht, dich vorher zu sprechen, Roberto. Bitte, glaub mir das.“

„Du hast mit meinem Vater über mich gesprochen?“

„Leber uns ja.“

„Als ob irgend jemand das angeht, was uns betrifft, Francesca.“ Er war mit wenigen Schritten dicht bei ihr und zog sie in die Höhe, an sich heran. „Es ist doch nicht möglich, daß dies deine ganze Antwort für mich ist.“

„Sie sah zur Seite. Ihre Hände schoben ihn mit sanftem Nachdruck von sich weg.“

„Du hättest dem Mädchen, das deine Braut ist, nicht das Leben zerstören dürfen um meinwillen, Roberto. Nicht, ehe ich dir eine Antwort geben konnte.“

„Robert lieb sie so.“ „Er hat es dir also gesagt?“

„Ja.“

„Und er ist ganz deiner Meinung, daß ich zu verdammten und wegschickenden Feil! Ich kann es mir denken! Aber ich hätte nicht geglaubt, daß er ein solcher Narr wäre.“

„Er hat nicht gesagt, was du ihm unterstellst“, erwiderte Francesca ernst. „Aber er verstand mich. Wie kannst du von deinem Vater sagen, er sei ein Narr? Er ist ein tiefbildender Mann, Roberto. Ich kann nicht bereuen, mich ihm anvertraut zu haben, auch wenn du mir gerade daraus den schmerzlichen Vorwurf machst.“

Robert ging schweigend im Zimmer hin und her. „Meine Braut“, sagte er plötzlich, „liebt ja gar nicht mich. Sie liebt ihn. Und er... er scheint es wirklich nicht zu wissen.“

„Was... sagt du da?“

„Sie hand neben dem Sessel, wo er sie verlassen hatte, und starrte ihn aus dunkeln Augen fallungslos an.“

„Ja, das wunderst dich? Warum eigentlich? Rebe Frau, die ihm begegnet, ist von ihm gequält. Oder nicht?“

Francesca wandte sich ab. „Es ist mehr denn je Zeit für mich“, sagte sie endlich stöhnend, „diese Stadt zu verlassen und zu mir selbst zurückzufinden.“

„Man kann niemals im Leben zurückgehen“, erwiderte Robert. „Weder du noch ich noch sonst jemand. Auch ich werde gehen. Heute noch.“

„Du, Roberto? Aber wie kannst du das? Der Bau.“

„Den Bau kann Cavallo fertigstellen. Er hat die Pläne. Ich... habe mein Teil weg.“

„Das darfst du deinem Vater nicht antun, Roberto!“ rief Francesca erregt. „Er liebt dich, will das Beste für dich! Er...“

„Mein Vater! Es scheint aber so, daß ich in seinem Schatten nicht leben kann. Ja, so ist es. Wir haben uns getroffen, und es war mir wie eine Offenbarung. Ich habe dich geliebt, wie ich keine Frau im Leben je geliebt habe, noch lieben werde. Ich hatte die Hoffnung, daß du meine Gefühle erwidern würdest, Francesca. Und du hättest es getan. Ich weiß es, spüre es genau. Er kommt — und alles ist vernichtet. Ich — hasse ihn. Das war das Letzte!“

„Roberto!“ schrie Francesca auf. „Was redest du da! Deinen Vater hasst! Das ist nicht wahr, kann nicht, darf nicht wahr sein! Du weisst ja nicht, was ich alles in mir durchkämpft und durchdacht habe, während ich in Ortellos für mich allein war. Allein mit Camillo, der sterben mußte. Ich — hatte meinen Entschluß schon längst gefaßt, ehe ich hierher zurückkam. Ich dirich dir nicht, weil es mir ebrlicher schien, es dir selbst zu sagen.“

„Was?“ fragte Robert kurz.

„Daß ich nicht deine Frau werden kann, Roberto. Daß ich...“

„... dich nicht liebe“, vollendete Robert bitter. Dann setzte er sich an den Klavier und begann jene Melodie zu spielen, die er einst — wie lange war das her! — für Francesca erklingen und ihr geschenkt hatte.“

„Sie hand hinter ihm, legte die Hände auf seine Schultern und flüsterte: „Bitte, nicht...“

„Vielleicht bin ich nicht ohne Schuld“, sagte sie geandä. „Wahrheitlich nicht. In deinen Augen bestimmt nicht, Roberto. Wie solltest du es verstehen können?“

„Oh, ich kann es schon verstehen.“

„Nein, das kann niemand. Nur wer sein Schicksal erlebt, begreift es — nachher es geschehen ist.“

„Was ist geschehen?“

„Aber sie schüttelte den Kopf. Er sah, daß ihr die Tränen in den Augen standen.“

„Francesca...“ Er nahm ihren Kopf zwischen seine Hände und sah sie an. Eindringlich, voll schmerzlicher Inbrunst. Ihre Augen blieben geschlossen. Er küßte verweilt ihren zuckenden Mund. Sie ließ es geschehen, die Tränen liefen langsam über ihre Wangen hinunter.“

„Dies ist der Abschied von dir und meinem Traum vom Leben“, sagte er leise. „Ich gehe jetzt. Leb wohl!“

„Sie fuhr auf, starrte ihn an.“

„Du darfst nicht weggehen, Roberto — ich gehe ja! Du mußt bleiben! Roberto, denke an deinen Vater.“

„O ja, das tue ich. Auch er — wird wohl das Schicksal begreifen, wenn es geschehen ist.“

„Damit ging er zur Tür.“

„Roberto!“

„Er sah sich nicht mehr um. Francesca hörte ihn die Treppe hinunterlaufen, als jage ihn ein Entschluß, den er nicht schnell genug ausführen konnte, und das entsetzte sie. Sie saß in dem Sessel, schlang die Hände ineinander und starrte vor sich hin.“

Kleine Rundschau

... In Leipzig beging die Schiffsgehilfschaft von 1443 mit einem Festakt im neuen Rathaus die Feier ihres 500-jährigen Bestehens. Es ist die älteste Leipziger Vereinigung. Die Gesellschaft wurde nach den Hussitenkriegen gegründet, um mit der Waffe in der Hand gemeinsam die Heimat zu verteidigen. Die Anteilnahme der Stadt an der Feier betrug über 25.000 Mark, deren Zinsen jährlich als Preis der Stadt Leipzig in einem besonderen Wettamt ausgeschossen werden sollen.

... Eine nicht alltägliche Ueberführung erlebte ein im Kreis Rottweil wohnende Bauernpaar. Als sie sich abends der wohlverdienten Ruhe hingeben wollten und die Bettdecke zurückschlug, fuhr sie erschreckend zurück. Mit lautem Geacker floh ihre eine Heme entgegen, die sich ausgerechnet ihr Bett als Nachquartier ausgesucht hatte. Nachdem die Unruhstäterin verjagt war und die Bäuerin nun endlich in Bett schlafen konnte, entdeckte sie etwas Seltsames unter der Fortschiebung der Matratze, das sich als Prachtexemplar eines großen netzarmen Hühnerreies entpuppte.

... An einem Explosionsort hantierte in Vingerbräu ein 16 Jahre alter Schüler, Pöhlisch gab es einen lauten Anfall durch den die Bewohner der Koblener Straße und der Wilhelmstraße erschrocken wurden. Gleichgültig flohen sie über die Straße, die von der Wohnung auf den Bürgersteig und bald darauf stürzte der Junge, blutüberströmt und ohne Sinne, auf die Straße. Ein Arzt fuhr zur Ueberführung des Jungen in das Krankenhaus.

... Von einem schweren Schiffsstich wurde die Familie Boshoff in Beunruhigung bei Essen betroffen. Während der Vater mit dem vierjährigen Sohne und der neunjährigen Tochter spielte, machte sich der 10 Jahre alte Sohn an einem Gemisch zu schaffen und ließ sich vom Vater verabschieden. Pöhlisch löste sich ein Schuß. Die Angel riß dem kleinen Buben den rechten Daumen ab, tötete das Mädchen und verlegte den Vater so schwer, daß er ebenfalls starb.

... Infolge eines Wasserbruches bekam die Rothwein beträchtliches Hochwasser. Eine dreifache Familie, die in Belbes in Ranten zur Erholung weilt und einen Anstieg in die Klamm gemacht hatte, fand im reißenden Flußbett der Rothwein der Tod.

... Wie eine kleine Urkunde eine große Wirkung haben kann, zeigte sich kürzlich auf einer elektrischen Bahnstrecke im schweizerischen Mittelland. Im Bahnhof Marau konnte keiner der Jüge abfahren, weil man die Urkunde des Kurz-

schlusses nicht entdecken konnte. Schuld war lediglich ein Rabe gewesen, der sich in die Leitung verirrt hatte.

... Ein Mann in Norwegen, der auf seinem Kartoffelfeld arbeitete, hatte Aembanduhr und Zahnteil auf die Erde gelegt. Zufällig sprang er von seiner Arbeit auf und sah gerade noch, wie eine Maus die Aembanduhr saß und in ein Mauseloch zog. Kurz darauf erschien die Maus, um den Zahnteil zu holen. Nun griff aber der Mann ein, und die Maus lief davon. Er hatte sich jedoch geirrt, wenn er glaubte, die Uhr lief wieder zu finden. Obwohl er seinen Hund einsetzte, der das ganze Mauseloch durchwühlte, blieb die Uhr verschwunden.

... Nachdem erst kürzlich in Tommas leben Tote und 72 Begräbnisse als Folge des Genusses von Methylnalohol zu beklagen waren, werden nun aus zwei weiteren Ortschaften Norwegens ähnliche Begräbnisse gemeldet. In Barde starben bereits vier Personen, weil sie Holzgeist tranken, während sechzehn mit schweren Begräbnisgerüchten im Krankenhaus eingeliefert wurden. Aus Rongvinger wird ein Todesfall und ein Fall von Erblindung gemeldet. Aufgefällt wurde bisher der Fall von Barde. Dort fanden einige Fischer ein im Meer treibendes Faß, dessen Inhalt sie für Alkohol hielten und von dem sie bei einem Gelage tranken.

... An dem Anwesen eines Häuslers in Ungarisch Opatowitz hatte sich eine Spaghenfamilie in einem Schwalbennest festgesetzt, und es war den Schwalben nicht möglich, die Eindringlinge zu entfernen. Deshalb sorgten sie dafür, daß die Spaghen das Nest nicht mehr verlassen konnten, indem sie das Schwalbennest mit Ton vermaurten. Als den Hausbewohnern nach einigen Tagen auffiel, daß die Schwalben sich ein neues Nest gebaut hatten, untersuchten sie das alte Schwalbennest und fanden darin die erstzute Spaghenfamilie.

... Die längste Benutzungszeit der Welt wurde jetzt in der nordschwedischen Landschaft Norland bei Gando festgesetzt. Die Brücke, die über den Dingermanstuf geht, ist aus Eisenbeton errichtet und insgesamt 3 Kilometer lang. Der Hauptbogen hat eine Weite von 264 Meter. 1938 begann der Bau der Brücke, die einen Kostenaufwand von rund fünf Millionen Kronen erforderte.

... An der Küste von Algarve in Süd-Portugal sind große Schwärme von Quallen aufgetaucht. Nicht weniger als 6000 große Quallen wurden gefangen. Um den großen Fang einzubringen, mußten alle verfügbaren Fischerboote eingesetzt werden. Wegen des Mangels an Dinseln kann ein großer Teil der Fische nicht konserviert werden.

Was konnte sie tun? Sie mußte verhindern, daß dieser wahnsinnige Entschluß zur Ausführung kam. Sie mußte...

„Ja, es war das einzige, was sie tun konnte; sie mußte seinen Vater zu Hilfe rufen! Aber wie konnte sie das tun? Sie ätzte sich, diese Stimme noch einmal zu hören, den Mann zu sehen, dessen Bild seinen Augenbild aus ihrer Seele geworden war. Ihn, den auch jenes blonde Mädchen liebte, wie Robert, brutal in seiner Verzweiflung, ihr ins Gesicht geschleudert hatte. Wahrscheinlich bildete er sich das bloß ein, sie wollte es nicht glauben. Aber er, Robert, glaubte es wohl wirklich, und es mußte ihm als Verrat erscheinen, alles, auch was sie selbst tat.“

„Sie raffte sich auf. Wozu noch grübeln? Morgen oder übermorgen würde sie diese Stadt verlassen haben. Sie würde zu Götting fahren und bei ihm bleiben, bis auch er sie verließ.“

„Sie ging zum Fernsprecher, der sich in ihrem Schlafzimmer befand, nahm den Hörer ab und ließ sich mit dem Hotel Romana verbinden. Man sagte ihr, sie möge sich einen Augenblick gedulden, man würde nachsehen, ob Professor Marquart im Hause sei. Dann wurde umgeschaltet, und sie vernahm eine weibliche Stimme.“

„Hier spricht die Sekretärin von Professor Marquart“, sagte die Stimme. „Wer ist dort, bitte?“

„Francesca Riccardi. Sie sind es, Fräulein Droste? Ist der Herr Professor nicht da?“

„Am Augenblick nicht, Signora. Er ist zu Herrn Doktor Winter gefahren, wobei ich weiß, falls Sie also zu Hause sind, könnten Sie ihn in der Pension erreichen. Oder soll ich etwas bestellen?“

„Ich bin zu Hause“, antwortete Francesca. „Ich danke Ihnen, Fräulein Droste.“

„Bitte, Signora.“

Am anderen Ende der Leitung lautete Edith in den Apparat hinein, ob die andere noch etwas sagen würde, und war schon im Begriff, den Hörer aufzulegen, als die dunkle Stimme noch einmal kam:

„Ich würde auch Sie gern noch einmal sehen, ehe ich wegfahre, Fräulein Droste. Mir ist der Gedanke bitter, eine Enttäuschung in Ihr Leben gebracht zu haben, die ich nicht verschulden wollte. Als ich Sie sah, war es mir unfaßbar, wie das überhaup geschehen konnte.“

Nach einer kurzen Pause antwortete Edith: „Mir nicht. Ich kann Robert sehr gut verstehen. Sie müssen nicht glauben, daß ich unfreundliche Gefühle Ihnen gegenüber hätte. Das ist nicht so.“

„Wirklich nicht? Fräulein Droste, ich habe Robert Marquart toben gesagt, daß ich nicht seine Frau werden kann.“

„Das wird sehr bitter für ihn sein.“

„Ja, vielleicht. Er ist noch so jung. In der Jugend erscheint uns alles einmalig und unwiderstehlich.“

„Ahn nicht“, antwortete Edith leise. „Sie sehen es an mir.“

„Er drohte wegzugehen. Stehenden Fußes. Aber vielleicht wollte er damit nur mich ärgern.“

„Ich weiß es nicht“, erwiderte Edith nachdenklich. „Sie wollten es seinem Vater sagen?“

„Ich wußte nicht, an wen sonst ich mich wenden sollte.“

Edith lächelte leise, und Francesca fuhr fort: „Er scheint mir der einzige zu sein, der mir helfen könnte, nicht noch mehr Unglück über eine Familie zu bringen, deren Mitglieder mir teuer geworden sind. Jedes Mitglied. Auch Sie, Liebes Fräulein Droste, rechne ich dazu.“

„Ich danke Ihnen, Signora. Und Sie haben recht: der Professor ist bestimmt der einzige, der Robert davon zurückhalten kann — wenn es überhaupt jemand kann —, das zu tun, wozu sein leidenschaftlicher Trost — oder Schmerz — ihn plötzlich verleitet.“

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen

Bertold Ludwig V. 17. 7. 43. Unser Waisengeld hat ein Waisenkind bekommen. Dies zeigen mit großer Freude an: Erndel Weiler, geb. Baumgärtner, a. H. Städt. Krankenhaus, Max Weiler, Studentent, Pforzheim, Deutscherstr. 2.

Als Verlobte grüßen Erna Becker, Pforzheim-Büren, Hans Klingel, in, im Otten, Wismarheim, 18. Juli 1943.

Wir haben unseren gemeinsamen Lebensweg angetreten: Otto Letzke, a. H. im Felde, Elfriede Letzke, geb. Buhl, Stuttgart, Rotenbergstraße 187, Pforzheim, 17. 7. 43.

Für die anlässlich unserer Verlobung uns erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir auf diesem Wege herzlich. Marianne Woll, Pforzheim, Galtstr. 23, W. B. Dreier, Stuttgarter Str. 8.

Statt Karten. — Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf diesem Wege herzlich. Marianne Woll, Pforzheim, Galtstr. 23, W. B. Dreier, Stuttgarter Str. 8.

Statt Karten. — Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir auf diesem Wege herzlich. Marianne Woll, Pforzheim, Galtstr. 23, W. B. Dreier, Stuttgarter Str. 8.

Es wurde uns die traurige Nachricht übermittelte, daß mein lieber, unvergessen, Bruder, Schwager und Onkel Hermann Waizenegger im Alter von 59 Jahren am 17. 12. 42 in USA, gestorben ist. Allen Verwandten und Bekannten zur Kenntnis. In stillem Leid: Karl Waizenegger mit Familie, Pforzheim, den 18. Juli 1943, Gabelsbergerstr. 12.

Unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, mein treuer Lebenskamerad Eugen Widmann Sportleiter an der Hochschule für Leibbesitzungen Berlin, ist im Alter von 45 Jahren nach schwerer Krankheit von uns geschieden. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen: Rudolf Widmann und Frau, Pforzheim, Westl. 60, Berlin-Wannsee.

Die Beerdigung hat auf Wunsch des Entschlafenen am 15. Juli in Berlin-Wannsee stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzlichen Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Frau Marie Spinner W. W., geb. Dürr, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Familien Gewinner, Kay, Sommerfeld.

Für die uns in so reichem Maße Anteil gewordene aufrichtige Anteilnahme und Liebe an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, Oskar Theodor Suttnerberger sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank für die Kranzsendungen und alle, die ihn zur letzten Ruhestätte geleitet. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Luise Suttnerberger, geb. Quisler, und alle Angehörigen, Lebnigen, den 10. Juli 1943.

Aus den Gemeinden

Elmendingen. — Kontrolle des Selbstschutzes. Am Mittwoch, den 21. Juli 1943, und am Freitag, den 23. Juli 1943, finden jeweils in der Zeit von 19 bis 22 Uhr auf Veranlassung des Landrats nachbestimmten Selbstschutzes in der Gemeinde Elmendingen statt. Die Nachprüfung am Mittwoch, den 21. Juli 1943, umfaßt die Wände 1-5 und die Nachprüfung am Freitag, den 23. Juli 1943, die restlichen Wände 6-9. Kommissionen, die aus einem Gemeindebeamten, einem Amtsträger des WPD, und 2 Parteien bestehen, werden sich davon überzeugen, ob die vorgeschriebenen Selbstschutzmaßnahmen durchgeführt sind. Zu diesem Zweck haben sich die Selbstschutzes mit den übrigen Akteure des Selbstschutzes mit dem erforderlichen Selbstschutzgerät in der angegebenen Zeit in den Häusern bereit zu halten. Nichtbefolgen dieser Maßnahme wird polizeilich bestraft. Elmendingen, den 19. Juli 1943. Der Bürgermeister als leitender Aufseher.

zu verkaufen

Haus-Tausch. Gesucht wird in Pforzheim oder nächster Umgebung ein- oder zweigeschossiges, 4-6 Zimmer, Bad, möglichst Zentralheizung und Garage und sonstigen Zubeh. Geboten wird in verkehrsgünstiger Lage, Borzellt. Stuttgart (Straßenbahn, Omnibus, Reichsbahn), nahe am Wald, in schönster Lage, Einfamilienhaus mit Garten, fünf Zimmer, Kammer, Bad, Zentralheizung, Garage und sonst. Zubeh. Angebote unter Nr. 30878 an d. B.

Tausch! Geboten Serreanband, Uhr, Anwerter, 15 Steine; gesucht gut erhaltenes Damenrad. Angebote unter Nr. 30879 an d. B.

Tausch. Geb. erh. Louis XVI. Zimmer, Mahagoni, matt, bestehend aus 1 Stuhl, 1 Sessel, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Stühlen mit Bezugstoff, sehr gut erh.; gesucht Bestm. oder Bekleid., erh. mit Aufzahlung. Angebote u. Nr. 3702.

Tausch. Geboten seiner großen, edel, auch in einem Borzellt. gelegenen Wohnung 2 Zimmer, erh. od. teilw. möbliert abgibt? Angebote unter Nr. 30824 an den Verlag ds. Bl.

Gr. Wochenendhaus oder Einfamilienhaus, leer, wenn auch reparaturbedürftig, im Schwarzwald, Pforzheim oder Umgebung oder ganz. Gegend zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. Nr. 30831.

Wer kann von seiner großen, edel, auch in einem Borzellt. gelegenen Wohnung 2 Zimmer, erh. od. teilw. möbliert abgibt? Angebote unter Nr. 30824 an den Verlag ds. Bl.

Möbl. Zimmer für deutsche Geschäftsfrauen gesucht. Angebote unter Nr. 30832 an den Verlag.

Schlafstellen für 4 Monate einer Baustelle am 22. d. Mts. auf etwa 4 Wochen gesucht. Direktion der Stadtwerke, Abteil. Gas- und Wasserwerke.

Wohnungstausch Stuttgart-Pforzheim. Geboten in Stuttgart moderne, große, sonnige 3-Zimmerwohnung, Bad, Fernsprecher, Balkon, Wäschekammer, Etagenheizung, herrliche Aussicht; gesucht ähnliche in Pforzheim. Angebote Nr. 9752.

Tauschwohnung. Geboten sonnige 3-Zimmerwohnung, part. ohne Bad, mit Speisekammer, in hellb. Kronprinzenstr. 4. Preis 20,-; gesucht sonnige 3-Zimmerwohnung, möglichst Nordost, part., in gleich. Preislage. Angeb. unter Nr. 9764.

Gemischte Anzeigen

Wer kann laufende Mengen-Aufträge in Automatenbetrieben übernehmen (Durchgänge 5-30 mm)? Angebote unter Nr. 555 an „Ala“ Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Weicher Schreiner übernimmt laufend Arbeiten f. anderes Werk Pforzheim? Angeb. u. Nr. 30825.

Lieferanten in Trauringen von bebaut. Firma in Norddeutschland (f. Ausführung: Gold, Silber, Stahl u. Double). Angebote u. Nr. 9683 an den Verlag ds. Bl.

Helmarbeiter für Exportarbeiten (Export) gesucht. Julius Zimmer, Goethestraße 11.

Geschäfts-Anzeigen

Mein Geschäft ist vom 19. bis einschließlich 31. Juli geschlossen. Damen- und Herrensalon Adam Wagnel, Westliche 146.

Mein Geschäft bleibt vom 19. bis einschließlich 24. Juli geschlossen. Carl Stieb, Eisenhandlung.

Toilette- u. Schuhputzzeuge Halbesche, Halbesche, Halbesche und sämtl. Zubehörteile für Militär. Arbeitslohn in vorzüglicher Ausführung. Bei Büsten-Büsten, Engstr. Nr. 19. 80127

Lokale u. Wohnungen

Zu miet. gesucht für Lagerzwecke etwa 100-150 qm großer Lager-raum, evtl. auch unterteilt in mehrere Räume. Angebote mit Angabe von Lage u. Preis unter Nr. 30826.

Kellerräume im Erdgeschoss zu vermieten. Angebote unter Nr. 30824 an den Verlag ds. Bl.

Gr. Wochenendhaus oder Einfamilienhaus, leer, wenn auch reparaturbedürftig, im Schwarzwald, Pforzheim oder Umgebung oder ganz. Gegend zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. Nr. 30831.

Wer kann von seiner großen, edel, auch in einem Borzellt. gelegenen Wohnung 2 Zimmer, erh. od. teilw. möbliert abgibt? Angebote unter Nr. 30824 an den Verlag ds. Bl.

Möbl. Zimmer für deutsche Geschäftsfrauen gesucht. Angebote unter Nr. 30832 an den Verlag.

Schlafstellen für 4 Monate einer Baustelle am 22. d. Mts. auf etwa 4 Wochen gesucht. Direktion der Stadtwerke, Abteil. Gas- und Wasserwerke.

Wohnungstausch Stuttgart-Pforzheim. Geboten in Stuttgart moderne, große, sonnige 3-Zimmerwohnung, Bad, Fernsprecher, Balkon, Wäschekammer, Etagenheizung, herrliche Aussicht; gesucht ähnliche in Pforzheim. Angebote Nr. 9752.

Tauschwohnung. Geboten sonnige 3-Zimmerwohnung, part. ohne Bad, mit Speisekammer, in hellb. Kronprinzenstr. 4. Preis 20,-; gesucht sonnige 3-Zimmerwohnung, möglichst Nordost, part., in gleich. Preislage. Angeb. unter Nr. 9764.

heiraten

Witwer, alleinstell., Landwirt, 40 J., noch rüstig, in gut. Verh., sucht eine treue, charaktervolle Person, welche in der Landwirtschaft aufzuziehen ist, zwecks Heirat. Angebote unter Nr. 9734 an d. B.

Heirat wünscht alleinstell., gebild. Witwer, 40 J., in gut. Verh., mit hohem, netter Frau (Frau) in nur nord. Verh. u. ohne Anh. Ansuchen, mögl. mit Bild, unter Nr. 9729 an den Verlag ds. Bl.

Verloren ein Geldbeutel mit 69 Mk. und 750 g. Fleischmarken v. kinderreicher Familie. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Geldbeutel gegen Belohnung auf d. Fundbüro abzugeben.

Verloren dunkelbrauner, kleiner Leddybör von Springen über Hohenzollern, Anselmstraße. Abzugeben gegen Belohnung Deltstraße Nr. 119, 1. Stod.

Verloren goldener Siegelring, graviert „F. O.“ auf d. Weg nach Räckensod. Geb. Belohnung abzugeben. Fundbüro oder Lameyerstr. 12.

Verloren ein langes Wagenfell zwischen Göttingen u. Niesern. Abzugeben gegen gute Belohnung Niesern, Katerstraße 9.

Verloren. Der ehrliche Finder, welcher am Donnerstagabend 7 Uhr auf d. Fensterflur d. Filiale Flammstr. Kreuzstr. 16, das liegende, dunkelbraune Geldbeutel gefunden hat, wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Filiale abzugeben.

Entloren grüner Wellenfisch, 20 cm lang, abzugeben gegen gute Belohnung. Entloren, 5. oder Fernstr. 4418.

Kauf-Gefuche

Guterhaltene Mahagoni-Bettstelle gesucht, evtl. auch ohne Matr. Angebote unter Nr. 9749 an d. B.

Alte Eisen- u. Holzschneiderei von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9757 an den B.

Gußmodelle von antik. Schmuck gesucht. Angebote unter Nr. 9740.

Gebr. Zimmerläden u. Fenster, wenn mögl. mit Verkleidung, zu H. gesucht. Angebote unter Nr. 9606.

Ketten-Automaten zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 30823.

zu verkaufen

Rundstab-Fräsmaschine Fabrikat Kirchner, bis zu 120 mm Durchmesser, mit 2 Fräsköpfen sofort abzugeben, Preis 1200 Mark. Zu erfragen unter Nr. 9746 im Verl.

Nutz- und Fahrküh mit dem 5 Rals traktiert, zu vert. Sproingen, Dietlinger Straße 13.

Kauf-Gefuche

Schallplatten, alle von Privat zu H. gesucht. Angebote unter Nr. 9691.

Einwagen zu kaufen gesucht. Preisangeb. unter Nr. 9664 an d. B.

Elektrische Wiedergabe o. Kopier-Gravation, gut erhalten, a. H. gesucht. Angebote unter Nr. 9690.

Angelerete zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 9601 an d. B.

zu kaufen gesucht 3 Porzellan, normale Größe, Ang. unter Nr. 9603.

Herrenschuhe zu kaufen gesucht, Gr. 41-42. Ang. unter Nr. 9740.

zu verkaufen

4 schöne Tischgewebe, Gr. 8-10, a. v. l. aufhaken von 11 bis 2 Uhr Deutscherstr. Nr. 19, 4. St. (* 6 Wochen alt.)

Hunde zu verkaufen. Neuter, Schochatterweg 2.

1 Kuh mit Kalb ist zu verkaufen. D. R. R. Hauptstraße 84.

Gemischte Anzeigen

Für 2 Jg. Mädchen ein gut. Mädchen gesucht. Zu erfr. unter Nr. 9614.

Wohnungstausch! Gefucht sommerl. 2-Zimmerwohnung; geboten 3-Zimm. Wohng. m. Rück. Balkon. Angebote unter Nr. 9681 an den Verlag.

Wer gibt älteres Ehepaar 1 oder 2 Schlafzimmer oder auch möbliert, ab. möglichst in Vorkosten? Ang. an Friedner, Bienenfeld, Gießlingstr. 11

Einfach möbliert. Zimmer auf sofort u. berufstätigen Fräulein gesucht. Angebote unter Nr. 9763 an d. B.

Freundl. möbliertes Zimmer o. d. rustif. Fräulein gesucht. Angebote unter Nr. 9765 an den Verlag.

7 Leere Zimmer an alleinstell. Person zu vermieten. Angeb. Nr. 9770.

Filmtheater

Ufa-Theater Schauspieler! Täglich 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Billy Wilder, „Diebstahl“. Ein Ufa-Film mit Hilde Weigner, Paul Wegener, Fritz Schröder, Josef Sieber, Erich Kuntz. — Regie: Gerhard Lamprecht. — Nicht nur d. führende Entdecker, der forschende Entdecker, sondern auch der Mensch, der Freund, Opa und Vater Rudolf Diesel tritt uns in diesem Film entgegen — gefolgt, erl. v. Billy Wilder, dem Hilde Weigner als die Heldin seines Lebens, Martha Diesel, zur Seite steht. — Im Programm: „Aus eigener Kraft“ — die Deutsche Wochenschau. Zugendfilm, gehalten in der ersten Vorstellung halbe Preise.

Lili-Lichtspiele „Liebeskomödie“. Ein vernünftiges Spiel um Liebe u. Ehrlichkeit mit Magda Schneider, Ewald Waldmüller, Johannes Riemann. — Spielleitung: Theo Singer. Kulturfilm: „Rück zum Wasser“. Wochenschau nach dem Hauptfilm. — Zugendliche nicht zugelassen.

Moderne Theater Auf 6925 Beginn 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Heute legt Lili Lichtspiele „Operette“. Ein Ufa-Film im Bereich der Tobis mit Billy Wilder, Maria Hoff, Paul Hörbiger. — Vor d. Hauptfilm Deutsche Wochenschau. Zugendliche nicht zugelassen. — Vorspiel: Ab morgen in der Aufführung: „... und die Musik spielt das“. — mit Georg Alexander, Maria Abergast. — Vorverkauf an der Tageskasse.

Stadttheater

Montag, 19. Juli: Keine Vorstellung!

Dienstag, 20. Juli, 19.30-22 Uhr: „Rigoletto“. (Gesf. Vorstellung für die H.)

Mittwoch, 21. Juli: Unter Abend: „Für jeden etwas“. (Gesf. Vorst. f. d. Fa. Weber/Weiler.

Donnerstag, 22. Juli, 15 Uhr: „Das Mädchen des Gremien“. (Gesf. Vorstellung f. d. Opfer der Arbeit.) Kein Freiverkauf. — Letzter Termin d. Erneuerung d. Platzmiete: 31. 7. 1.

Dereins-Anzeigen

Turnverein Pforzheim 1834 Die Turnstunden finden von heute ab wieder zu den bekannten Zeiten in unserer Turnhalle statt. Der Vereinsführer.

Offene Stellen

Zuverläss., alleinst., ältere Frau oder Fräul., eogl., perfekt in Küche und Haus, zur Führung eines gutgepflegten Frauen- und Kinderlokalen Haushaltes gesucht. Vertrauensstellung in schönem Heim. Eintritt baldigst. Angebote unter Nr. 9649.

Zuverläss. Haushilfe für einige halbe Tage in der Woche gesucht. Belfortstr. 7, III, R. Wegeler. (*

Hausgehilfin fleißig, ehrlich und lüchelt zum baldmöglichen Eintritt in Haushalt mit vier Kindern gesucht. Dr. Roth, Mühlacker, Bahnhofstraße 33.

Zuverläss. Putzfrau gesucht zu erfr. Obersteinstr. 21, oben. (*



Mus Pforzheim

Vor der Ernte

Aus heißem Himmel weht der sommerliche Wind schwer über die reif gewordenen Kornfelder. Anders klingt sein Kläuschen in den Galmen als im Frühling, da ihr junges Grün das Auge erfreute, wenn der Wind zärtlich darüber hinstrich. Mattgold sind sie in der Glut der Sonne geworden. Die Lehren neigen sich fruchtbarer zur Erde nieder, der sie entsprossen, wie in tiefem Sinne und wie erfüllt von einem glücklichen Wissen um ihr Geschick, dem sie geduldig entgegenstehen.

Eine frohe und stolze Zuversicht erfüllt unser Herz, wenn wir vor dem wogenden Meer stehen und bedenken, daß hier die Kraft der Erde als heiliges Gut sichtbar und greifbar wird. Alles, was reif wird auf Erden, dient in verwandelter Gestalt dem Leben und seinem ewigen Bestand. Wir wissen, von wieviel Zufällen der Witterung und der Arbeitsbedingungen jetzt im Kriege das Gelingen einer guten Ernte abhängt. Zur Zeit der Ernte erreicht der Wille unseres Volkes, härter zu sein als alle feindlichen Gewalten, seinen Höhepunkt. Und wir haben es alle schon im Leben erfahren, daß wir in Zeiten der Entscheidung über uns selbst hinauszuwachsen und Leistungen zu vollbringen vermögen, über die wir uns nachher wundern.

Die Ernte dieses Jahres tritt unser Volk in Front und Heimat kraftbewußt und einsatzfreudig an. Es gilt, die Schlacht zu gewinnen, es geht darum, dem Sieg einen entscheidenden Schritt näherzurücken. Wir schöpfen die Kraft dazu aus unserem Glauben und Willen, stärker zu sein als alle Gewalten.

Führer-Sommerlager der SS

Die Hitler-Jugend führt auch in diesem Jahre für ihre Führer und Führerinnen der unteren Einheiten Sommerlager durch, die der Schulung und politischen Ausrichtung der Jungen und Mädchen dienen. Die Lager werden von den Bannern durchgeführt. Unterbringung und Verpflegung sind auf das Beste vorbereitet. An den landschaftlich reizvollsten Stellen überall in Baden und im Elsaß stehen die Zelte der Jungen, während die Mädchen in Jugendherbergen oder sonstigen festen Unterkünften untergebracht sind. Auch die zahlenmäßige Belegung der Lager ist bei SS und WJ verschieden. Während die Jungen bis zu 250 Mann starke Lager bilden, sind die Mädchen durchweg in Gruppen von 40 und in einem Falle 60 Mädchen erfasst. Im Durchschnitt dauert die Lagerzeit eine Woche, in der nach einem Dienstplan sportlich und weltanschaulich gearbeitet wird. Daneben sorgt lebendige und fröhliche Freizeitgestaltung dafür, daß Jungen und Mädchen sich auch erholen können.



Der Glücksmann meldet

In einer Wirtschaft in der Reichstraße hatte ein Urlauber das Glück, einen Haupttreffer von 500 Mark zu gewinnen. Das war die Belohnung für einen großzügigen Loskauf, denn der Soldat kaufte bei dem Glücksmann nahezu 200 Lose. In seiner Freude lud er alle Gäste im Lokal zu Speis und Trank ein.

„Scheibenschuß“ bei Fliegerangriffen

Der Polizeidirektor als örtlicher Luftschutzeiter gibt bekannt: Den meist umfangreichen Fensterbrüchen bei Luftangriffen kann dadurch entgegengetwirkt werden, daß an den Fenstern Spiralfedern in einfacher Weise selbst angebracht werden. Dadurch wird erreicht, daß die Fenster dem Luftdruck nachgeben können, während sie andererseits durch den Federdruck zugehalten werden. Es ist dann nur erforderlich, daß die Fenster abends oder bei Fliegeralarm aufgeriegelt werden. Diese Vorkehrungen haben sich bereits bewährt. Der „Scheibenschuß“ ist demnächst in den Fachgeschäften erhältlich.

Jubiläen, Geburtstage, Todesfälle

Am heutigen Tage feiert der frühere „Germania“-Wirt Jakob Bahlecker, Hirsauerstraße 115, in Pforzheim und geistiger Führer seinen 90. Geburtstag. Wir wünschen dem greisen Jubililar alles Gute.

Der städtische Singschloß gibt zu seinem Konzert in der Villa die Karten für die Konzertteilnehmer heute abend bei der Probe im „Wald“ aus.

Der Turnverein Pforzheim 1834 weist im heutigen Anzeigenteil auf den Wiederbeginn der Turnstunden hin.

Pforzheimer Stadttheater

Heute ist das Theater geschlossen. Morgen Dienstag für die SS „Rigoletto“ (kein Freiverkauf). Am Mittwoch geschlossene Betriebsvorstellung Dunter Abend „Hinter den Kulissen“.



Ein ulkiger Schnappschuß

Bildbericht, die von einem Fußballereignis pakende und interessante Aufnahmen mit nach Hause bringen wollen, müssen sehr feink sein und den Ball beim Spiel immer mit ihrer Kamera verfolgen. Hier hat dies ein Reporter sehr gründlich gemacht. Bei der Betrachtung seiner Ausbeute konnte er feststellen, daß er einen „100prozentigen Kopfball“ im Bilde festgehalten hat.

Waldfest der Scharfschützen

Der Abfluß der Schießwehrlämpfe 1943 der SA-Standarte 172 Pforzheim

Auf dem Bundenberg hinter der ehem. Kadettenbahn knallten den ganzen Sonntag über die Büchsen. Schon in der Frühe startete die Polizei zu Überwachungsmaßnahmen in dem Waldgelände. Die Mannschaften zur Teilnahme an den Schießwehrlämpfen fanden von der SA alles sorgsam vorbereitet. Auf 8 Schießbahnen mit je 5 Ständen konnten gleichzeitig 80 Schütz abgefeuert werden. Alle Schützbahnen waren ständig besetzt. Jede hatte ihre eigene Melde- und Auswertungsstelle. An einer aufgestellten Tafel konnte der jeweilige Stand des Schießens abgelesen werden.

Wochenlange Übungen und Auscheidungen gingen dem geistigen Mannschäftsschießen voraus. Nun galt es, das Können im entscheidenden Wettkampfe unter Beweis zu stellen. Den Vormittag über beherrschten die Uniformierten, vor allem die SA, das Bild. Dazu waren Wehrmacht und Polizei aufmarschiert. Der in ebenso künftigen wie einladendem Gelände gelegene Schießplatz war immer rege besetzt. Dazu trübte der Spornstein der Gullaschanone blaue Rauchwolken in die Luft, mit denen SA-„Küchenschmister“ Rang seine gewohnteren schmackhaften Suppe ankündigte. Warme Bruch und Brötchen, dazu ein köstlicher Trunk standen für das leibliche Wohl der Mannschaften und Gäste bereit. Um 9 Uhr traf der SA-Gruppenführer Damian, der Führer der Gruppe Oberheim, in Begleitung von Obersturmbannführer Bedder, Führer der Standarte 172, ein. Der Gruppenführer nahm von der Initiative und Tätigkeit seiner höchsten SA auch diesmal die besten Einblicke mit, nachdem er zwei Stunden bei den Schießenden verweilt hatte.

Etwa 150 Mannschaften, die im Laufe des Tages antraten, hatten ihre erprobtesten Schützen gestellt. Das Kleinatlant-Gewehr Modell 22 lag schubbereit am Arme des Schützen. Der erste Schuß galt immer der Ringhöhe; dann rüdte die Mannschäft vor, um die Treffsicherheit zu prüfen, die weiteren Schüsse galten dem ersten Ring als Ziel, der Schattenschieße und zuletzt der Kleinen Kopfschieße.

„Der Ring des Polbi Krattes“

Schwank in den Freilichtspielen

Wohl jedermann kennt die Schillersche Ballade „Der Ring des Polbi Krattes“, in der der Beherrscher von Samos auf Anraten seines Freundes sein höchstes Gut, einen kostbaren Ring, in das Meer wirft, um nicht wegen seines allzu großen Glücks den Neid der Götter herbeizurufen. Aber die Götter wollen anscheinend doch sein Verderben, denn der Ring wird im Magen eines Fisches wiedergefunden. Im Schwank „Der Ring des Polbi Krattes“ von Anton Maly und Oskar Hugelmann wird auch ein Ring ins Wasser geworfen. Es handelt sich hier aber nicht um ein kostbares Juwel, sondern um eine billige Kammschwarz, die der im Johannistrieb stehende Fischwirt der Kellnerin Muzzi schenkt. Der Beherrscher der Gaststätte zur Fischerei hat zwar nicht die Götter, aber was wohl noch schlimmer ist, seine eifersüchtige, kränkliche Frau zu fürchten, die von dieser Ehenung und der damit verbundenen Abhängigkeit Kenntnis erhält. Und nun zieht das ins Wasser geworfene Ringlein immer größer werdende bedrohliche Kreise, die nicht nur den auf Abwegen gehenden Wirt, sondern auch sein Tochterlein, die Kellnerin und zwei Gäste, den Kunstmalers und Amateurfischer Polbi Krattes, der auch im Begriffe war, ein Ringlein zu verschenken, und den Professor der Naturwissenschaft, Alfred Stögemann, erfassen. Schließlich werden aus dem einen Ringlein fünf, wobei der nicht mitgezählt ist, den Polbi Krattes in erster Absicht für das Wirtstochterlein bestimmt hatte. Die Schillersche Ballade läßt ein schillernes Ende für den Beherrscher von Samos befürchten, in einem Schwank verzichtet sich das Gewitter und ist zum Schluß eitel Sonnenschein. Der Fischwirt kommt mit einem blauen Auge davon, und nicht nur eine Grette bekommt ihren Hans, sondern zwei Gretten bekommen ihren Herzallerliebsten.

Pforzheimer Künstler im Waffenrock

Eine zeitgemäße und künstlerisch sehr beachtenswerte Schau bringt in diesem Monat der Kunstraum der Pforzheimer im Künster. Mit Stolz werden die Besucher feststellen, wie groß die Zahl der Maler ist, die zum Teil schon seit Kriegsbeginn, den Waffenrock tragen, und wie energisch und liebevoll sie auch im Felde ihrem Künstlerberuf nachgehen! Wie man das schon oft bei Ausstellungen von Frontkämpfern bemerken konnte, erscheinen auch hier die, die erfüllt von dem Erleben des Krieges, die Welt, was sie täglich mit sich haben, während andere mitten im Kampf die friedliche Landschaft sehen oder den Menschen der hinter der Uniform steck. Temperament und Reizung sind unterschieden.

Zur besonderen Ehre sei an erster Stelle der Stallgradkämpfer H. Fischer genannt, der zwei vorzügliche Kinderbildnisse in Meißeltechnik bringt. Der lebendige Ausdruck und die warme Farbe, namentlich in dem Knabenbildnis, zeigen den Maler von der besten Seite. — Prädigste Porträtskizzen von gefangenen Sowjets hat A. Stroh gemacht. Die vielen gezeichneten Soldatenköpfe, die wir schon von ihm sahen, waren für ihn wertvolle Vorarbeiten zu den neuen Bildnissen. Köpfe verschiedenen Alters und verschiedener Rollen sind charakteristisch festgehalten und in Zeichnung und Ton trefflich wiedergegeben. Auch eine Feindstudie und vor allem der Wagen bei einer Baustelle lassen hohe materielle Werte erkennen. — Weiter bringt F. B. Bahle zwei seiner feinen Aquarellbildnisse von Soldaten und einen ganz klassisch anmutenden Südländischen

SA-Wehrmacht und Polizei tritten neben dem Schützenverein Büchsenbronn am Vormittag um den Sieg.

Büchsenbronn lag mit 608 Punkten allen anderen Mannschaften voraus und konnte erst über Mittag von der Mannschäft des SA-Sturms 4/172 überholt werden. Im Rahmen der recht spannenden Kämpfe bewiesen auch die Mannschaften der Politischen Leiter, des NSKK, des Deutschen Schützenbundes und der Sport- und Betriebsgemeinschaften ihre Schießfertigkeit, zu der man nur durch fleißiges, sachgemäßes Leben und durch Ausdauer gelangen kann. Die Ergebnisse waren auch am Nachmittag sehr befriedigend.

Nach 17 Uhr waren die Kämpfe abgeschlossen, die

ein glänzendes Zeugnis von der Hebung der Wehrfähigkeit auf volkssportlicher Grundlage ablegten.

Man darf den Mannschaften als der Ehrenreserve, wie sie der Armee zur Seite gestellt ist, für die tadellose Haltung wie für die vorbildlichen Schießleistungen nur danken.

Die 20 besten Mannschaften

1. SA-Sturm 4/172 1. Mannsch. 671 Punkte,
2. Schützenverein Büchsenbronn 608 P.,
3. NSKK-Bereich Büdingen 606 P., 4. Volkspolizei-Mannschäft 604 P., 5. Inf.-Eri.-Bat. 4. Komp. 596 P., 6. Schützpolizei Pforzheim 1. Mannsch. 591 P., 7. NS-Schützenverein Pforzheim 591 P., 8. Inf.-Eri.-Bat. Marschomp. 588 P., 9. SA-Sturm 4/172 2. Mannsch. 585 P., 10. NSKK 1. Mannsch. 578 P., 11. Schützpolizei Pforzheim 2. Mannsch. 574 P., 12. Inf.-Eri.-Bat. 1. Komp. 562 P., 13. NSKK 2. Mannsch. 561 P., 14. Schützpolizei 8. Mannsch. 528 P., 15. SA-Sturm 3/172 516 P., 16. Betriebsportgemeinschaft Rader & Co. 516 P., 17. Pol. Leiter Ortsgr. Pfälzerplatz 509 P., 18. Inf.-Eri.-Bat. Gese. Komp. 508 P., 19. Inf.-Eri.-Bat. 2. Komp. 505 P., 20. SA-Sturm 4/172 3. Mannsch. 503 P.

Aus dem Kunstraum



Porträtstudie von Karl Stretz im Kunstraum beim Bahnhof.

Ein ukrainischer Sigli

Der Tenor Konstantin Sadko

Zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes gab der aus der Ukraine stammende Tenor Konstantin Sadko am Samstag abend im Stadt. Saalbau ein überaus gut besuchtes Konzert. Der auf weiten Reisen im Ausland berühmte geborene Künstler, der sich uns unter gänzlich unbekanntem Namen vorstellte, überraschte als ein Sänger von hohen Qualitäten. Mit einem Programm, das auch an die Zuhörer Ansprüche stellte, errang er vor einem Publikum aus allen Schichten einen für beide Teile sprechenden Erfolg. Der im wesentlichen unter dem Einfluß italienischer Schule (Professor Gabrieli in Rom) herangebildete lyrische Tenor abt mit bester qualitativer Eignung die Siglische Singweise nach, aus deren stimmlichem Register er Falsett und Kopfstimme hervorzuhebt. Wir hörten in der ersten Konzertsitzung, teils in lateinischem und teils in italienischem Text gesungen, das Agnus dei aus Bizets Arlesierin, Rezitativ und Arie zu der bekannten Rargowiese von Handel, die Arie „Una furtiva lagrima“ aus Donizettis Liebestrank (von Sigli viel gesungen), Serenade von Tosti und in deutscher Sprache „Selig sind, die Verfolgung leiden“ aus dem Evangelium von Menck. Die meist mit feinstem und reinstem Pianofaiseln einsetzende Stimme des Tenors entfaltet sich in der Bruststimmensatz zu hinreißender tonaler Plastik. Wie einleitend die Händelsche Arie so wurde im zweiten Teil die Mozartarie „Dies Bildnis ist bezaubernd schön“ zu einem Erlebnis, dem musikalische Offenbarungskraft innewohnt. Eine Arie aus „Don Juan“ und zwei durch ihr Nationalolorit bestehende spanische Gesänge rundeten die eindringliche Wirkung, die Konstantin Sadko hinterließ. Daß sein Tenorcharakter sich auf überdurchschnittliche Fähigkeiten und nicht bloß auf eine „einsame, schmelzende Stimme“ stützt, bezieht der hervorragende Sänger auch in den volkstümlichen Dreingaben, u. a. in Silbads „Der Reng ist da“ und in „Eisajaja“ auf italienisch. An die sprachlichen Eigenheiten des Künstlers gewöhnten sich die Zuhörer rasch. Am Ende des Konzerts stand alles dicht gedrängt unter der Bühnenrampe und feierte Konstantin Sadko mit begeisterten Ovationen, an denen auch sein künstlerisch mitgestaltender Begleiter Franz Göbel am Großhain-Steinweg-Konzertflügel (von der Firma Schmid und Buchwald verdienten Anteil hatte.

Der Abend, zu dem die NS-Volkswohlfahrt auch zahlreiche Retundete der hiesigen Kasernette als Ehren Gäste geladen hatte, war für Pforzheim ein Konzertereignis ersten Ranges. Erich Leupold.

Das Recht zum Tragen einer Uniform

Das Oberkommando des Heeres gibt eine Neufassung der Bestimmungen über die Verleihung des Rechts zum Tragen der Uniform nach Entlassung aus der Wehrmacht bekannt. Die Verleihung des Rechts zum Tragen einer Uniform an Offiziere bei ihrer Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst oder bei Reserveoffizieren aus dem Reserve-Offizierkorps bedarf danach fünfjährig keines eigenen Antrages mehr. Bei aktiven Offizieren, Sanitäts-, Veterinär-Offizieren und Offizieren (W) sowie Offizieren z. B. wird bei erfüllten Voraussetzungen das Recht zum Tragen der für sie zuständigen Uniform mit dem Entlassungsbescheid verliehen. Bei Reserveoffizieren erfolgt die entsprechende Entscheidung über die Verleihung der Entlassung aus dem Reserve-Offizierkorps durch die zuständige Abteilung des Oberkommands z. des Heeres. Offizieren z. B. und Reserve z. B. wird folgende Uniform des neuen Heeres verliehen: 1. Sofern mit Uniformtrageerlaubnis aus dem alten Heere ausgeschieden, die Uniform des Truppenteils, der die Tradition fortsetzt; 2. Sofern ohne Uniformtrageerlaubnis aus dem alten Heere ausgeschieden, die Uniform des Truppenteils des neuen Heeres, der die Tradition des Regiments (Abteilung) fortsetzt, dem der Offizier früher angehört hat.

n. Königsbach, 19. Aufl. Der 11jährige Emil Witz, der beim Hundchen des Vaters am eisigen Haus half, fürzte aus vier Meter Höhe ab. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und mußte in bedenklichem Zustande nach Pforzheim ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Am schwarzen Brett

Hitler-Jugend. Der R.-Führer des Bannes: Kriegseinsatz der SS 13.50 und 7.50 Uhr Theaterplatz z. See. u. Seilräterversammlung. — Saupfelle III: Heute 19-20 Uhr Karten für Jugendfilmhunde am 25. 7. („Diebel“).

NS-Frauenchaft. — Deutsches Frauenwerk. Jugendgruppe: Mittwoch 20 Uhr Gasberatung; Holzschuhe mitbringen!

Donnerstags. Von abends 22.30 Uhr bis morgens 5.10 Uhr

Spiel und Sport

Die Meisterkämpfe der Mehrkämpfer im Würtal

Im schönen Würtal wurden gestern die Badischen Mehrkämpferkämpfe in der Reichshöhe ausgetragen. Sie hatten sehr guten Besuch aufzuweisen und boten guten Sport. Den Siegern wurde der Erfolg in den meisten Fällen nicht leicht gemacht. Der Meister im Fünfkampf, der Pforzheimer Weiß (Sp. Cl.) ist Kriegsveteran (Zweiter im Hochsprung). Meister im Rehnkampfe wurde Arnold (Schönau). Die Meisterkämpfe fanden statt im Zeichen der Pforzheimer Leichtathleten.

- Fünfkampf der Männer: 1. Weiß, 1. CC, 3172,50 Pte. 2. Höfel, 1. CC, 3120. 3. Arnold, SpB Schönau, 2963,8. 4. Weisenbacher, TB Brühligen, 2623,7. 5. Beule, 1. CC, 2613,2. Altersklasse 1 (32-40 Jahre): 1. Dr. Gammharter, 1. CC, 2588,7 P. 2. Stahl, Efm./BC, 2572. 3. B. Schwarz, Ebf., 2481,7. 4. Schneider, 1. CC, 2179. 5. Brandner, 1. CC, 2105,8. Altersklasse 2 (40 bis 50 Jahre): 1. Auppelle, TB 34, 2050,2 P. 2. E. Schwarz, TB Dillingen, 1907,9. 3. M. Müller, Ebf., 1201. Altersklasse 3 (über 50 Jahre): Gilsdorf, TB 34, 1600,1. Fünfkampf der Frauen: 1. Unbescheid, TB Karlsruhe, 3078,8 P. 2. Stüde, TB Karlsruhe, 2920,44. 3. Kälber, 1. CC, 2525,36. 4. Neufelder, AC, 2264,61. 5. Voigt, 1. CC, 1962,99. Rahmenkämpfe, weibl. Jugend: 1. E. Federmann, 1. CC, 13,2. 2. E. Gengenbach, 1. CC, 13,7. Männl. Jugend: 1. Starf, 1. CC, 11,8. 2. Mühl, 1. CC, 11,8. 3. Joff, 1. CC, 12,0.

Sportlehrer Eugen Widmann gestorben

In Berlin starb Sportlehrer und Trainer Eugen Widmann, der ein Sohn unserer Stadt, im Alter von 45 Jahren. Die den so früh aus dem Leben Geschiedenen gekannt haben, werden die Nachricht von seinem Tode kaum fassen können. Widmann ging aus dem 1. FC Pforzheim hervor, in dessen Reihen er bis 1921 einer der besten Fußballer der ersten Mannschäft war. Auch als Leichtathlet machte er sich schon in jungen Jahren einen Namen. Seit 1924 hatte er sich ganz dem Sport verschrieben und betreute, nachdem er die Sportlehrerprüfung abgelegt hatte, u. a. am Hochschulinstitut für Leibesübungen in Berlin-Charlottenburg alljährlich viele Studenten. Bei Sporttreffen von Weltbedeutung war er oftmals der Mann, der die deutschen Mannschaften, insbesondere auf seinen Lieblingsgebieten Fußball und Hockey, zum Siege führte, so auch die deutsche Olympia-Hockeymannschäft im Jahre 1936. Eugen Widmann war ein ausgezeichneter Sportpädagoge, vielseitig gebildet und leistungsfähig. Der deutsche Sport verliert in ihm einen seiner Besten.

Rundfunk am Montag:

Reichsprogramm: 11.30-11.40. Und wieder eine neue Woche. 12.35-12.45: Bericht zur Lage. 15-16: Lieb- und Liebesmusik: Brahms, Chopin, Dvorak u. a. 16-17: „Wenig bekannt — und doch interessant“. 17.15-18.30: Bunte Unterhaltung aus Wien. 18.30-19: Zeitpiegel. 19 bis 19.15: Politischer Kommentar von Dr. Karl Scheppling. 20.15-22: „Für jeden etwas“. Deutschlandsender: 17.15-18.30: Orchester und Frauenchor des Stadttheaters Straßburg. 20.15-21: Lieber und Duette von Weber. 21-22: „Komponisten dirigieren“. Werner Gg.